

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 70=90 (1924)

Heft: 20

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV. Une légende. La faillite de la fortification permanente pendant la grande guerre (suite), par Jean Fleurier.

V. Chronique suisse.

VI. Bulletin bibliographique.

Literatur.

„Die Organisationen der Kriegführung. Band 8—10 aus: Der große Krieg 1914/18“ in zehn Bänden, herausgegeben von M. Schwarte. Im gemeinsamen Verlag. Auslieferung für den Buchhandel durch Johann Ambrosius Barth, Leipzig.

Die guten Bücher, die die Organisation der Kriegführung vor und nach dem Krieg 1914/18 behandeln, sind bald aufgezählt. Sie sind der Zahl nach gegenüber denjenigen Büchern, die dem Leser andere militärische Fragen bieten, in verschwindender Minderheit. Wohl trifft man in der Kriegsliteratur ganz zerstreut Angaben über das Rückwärtige. Wieviele Offiziere durchgehen aber ganz besonders die Flut der Nachkriegsliteratur, um dem Rückwärtigen nachzuspüren? Man muß daher dem General Schwarte dafür dankbar sein, daß er den Organisationsfragen in dem monumentalen Werke 3 Bände reserviert hat. Dem Herausgeber ist es gelungen, für die einzelnen Arbeiten hervorragende Fachmänner zu gewinnen, die während des Weltkrieges an verantwortungsvollen Posten gestanden haben.

Die einzelnen Kapitel gruppieren sich nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Die für den Kampf unmittelbar arbeitenden Organisationen. 2. Die Organisationen für die Versorgung des Heeres. 3. Die Organisationen für das geistige Leben im Heere.

Im ersten Band sind folgende Arbeiten für uns sehr lesenswert: „Ausbau und Ergänzung des Heeres.“ „Die Versorgung des Heeres mit Pferden.“ „Die Versorgung des Heeres mit Waffen und Munition.“ „Die Pioniere und ihre Kampfmittel.“ „Die Nachrichtenmittel.“ „Das Militäreisenbahnwesen.“ „Das Feldkraftfahrwesen.“ „Kolonnen und Trains.“ „Nachrichtenwesen und Aufklärung.“

Der zweite Band enthält Aufsätze, wie: „Die Heeresverpflegung.“ „Die Heeresversorgung mit Bekleidung und Ausrüstung.“ „Die Etappe.“ „Feldpost.“ „Feldsanitätswesen.“ „Das Militärveterinärwesen.“

Der dritte Band dürfte nicht nur Kapitel für Militärs, sondern auch für Staatsmänner und Politiker enthalten. Die wichtigsten heißen: „Das Militärstrafrechtswesen im Kriege.“ „Die Fürsorge für die Kriegsgefangenen.“ „Die Seelsorge im Felde.“ „Die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.“ „Fürsorge für die Gefallenen und Kriegergräber.“ „Fürsorge für das geistige Leben im Heere.“ „Wohlfahrtseinrichtungen.“ „Aufgaben und Arbeiten des Kunstschutzes im Weltkriege.“

Die trockene Aufzählung einzelner Titel von Arbeiten verrät die große Anlage der drei Schwartebände. Es wäre hier nutzlos, auf Einzelheiten und damit auf eine eingehende Besprechung eintreten zu wollen, besonders auch im Hinblick darauf, daß die einzelnen Bücher bis 600 Seiten stark sind und so gedrängt geschriebene Arbeiten enthalten, daß sie eigentlich Bücher für sich darstellen.

An diesem Orte möchte ich nur auf zwei Punkte eintreten, die mir wesentlich scheinen: Das Rückwärtige einer Armee hat in den letzten Jahrzehnten, aber ganz besonders im Kriege 1914/18 eine so große Bedeutung erlangt, daß sich mit ihm nicht nur die beim Rückwärtigen eingeteilten Offiziere sehr eingehend beschäftigen müssen, sondern alle höheren Offiziere und besonders die Generalstabsoffiziere. Als Beleg der Wichtigkeit des Rückwärtigen diene eine Stelle der Einleitung von General Schwarte: „Gewiß! Das Ringen im Kriege entscheidet sich letzten Endes immer auf den Schlachtfeldern der Kampffront. Aber die dort die Entscheidung bringenden Kräfte haben im Laufe der Zeiten oft entscheidende Aenderungen erfahren. Zu der Kunst des Feldherrn, zu der physischen und

seelischen Kraft der Truppen haben sich neue Mächte gesellt, die jene ursprünglichen Grundlagen kriegerischen Geschehens empfindlich beeinflussten. — Die Sicherung des Lebensunterhaltes der Heere bildet deshalb immer eine Vorbedingung des kriegerischen Erfolges — der Begriff „Lebensunterhalt“ im weitesten Umfange genommen.“

Die drei Organisationsbände zeigen ferner deutlich, daß dies Rückwärtige in der deutschen Armee in mehr als einem Punkte im Frieden vernachlässigt worden war. Wenn trotzdem der Rück- und Nachschub im großen und ganzen geklappt hat, so verdankt es die Armee den großen Organisatoren im Waffenrock und der Aufopferung der mit diesem Zweige betrauten Truppen. Die eben geschilderten Zustände fordern einen Vergleich mit unseren Verhältnissen. Bei unserer Armee stand es ja im August 1914 ähnlich. Auch bei uns befriedigte das Rückwärtige während der Jahre 1914/18. Ob es in einem Kriege auch zur Befriedigung funktioniert hätte? Man soll sich durch den Aktivdienst ja nicht täuschen lassen. Der Grenzdienst verlangte von unserem Rückwärtigen, das in aller Ruhe organisiert werden konnte, keine Höchstleistungen, schaffte keine komplizierten Fälle. Das Studium der oben erwähnten Kapitel drängt gebieterisch zu einer Organisation des Rückwärtigen, bis in alle Einzelheiten, schon im Frieden. Die Deutschen haben übrigens die Lehren über das Rückwärtige bereits bei ihrem kleinen Heere der Reichswehr angewendet.

Einzelne Arbeiten in den drei Bänden scheinen mir zu knapp abgefaßt zu sein. Leser, die den Krieg nicht aktiv mitgemacht haben, empfinden eben das Bedürfnis, viele Details zu hören. Verschiedene Verfasser haben die relativ kurze Darstellung wohl selber empfunden. Sie sind daran gegangen, ihre Arbeiten zu erweitern, um diese dann als selbständige Bände herauszugeben. Erwähnt sei unter andern nur das Buch „Munitionskolonnen und Trains im Weltkriege“ von Generalleut. Föst. Hoffentlich können sich noch andere Verfasser zum gleichen Schritte entschließen. Es wäre vor allem zu wünschen, daß bald eine Geschichte des Verpflegungswesens geschrieben würde.

Diese Äußerung kann natürlich der Vorzüglichkeit des großen Werkes keinen Abbruch tun. Die drei Schwarte-Bände über Organisationen sind und bleiben eine gewaltige Fundgrube für jeden Leser und sind allen Offizieren zum Studium bestens zu empfehlen. Jeder Leser wird sehr viele Anregungen erhalten. Die Bücher pflanzen ihm Hochachtung ein vor den gewaltigen Leistungen der Organisatoren und den mit dem Rückwärtigen betrauten Truppen des alten deutschen Heeres. Dazu wird der Leser finden, daß die objektiv geschriebenen Arbeiten eine spannende Lektüre sind.

Hauptm. Bohli, Zürich.

Bitte.

Im Laufe des August 1924 ist ein Couvert mit Briefen und Einsendungen an die Redaktion, welches dem Unterzeichneten in die Ferien ins Ausland nachgeschickt wurde, verloren gegangen, ohne daß mit Sicherheit feststellbar ist, was alles darin enthalten war.

Ich bitte daher Einsender, welche bis jetzt weder Antwort noch Korrekturabzüge erhalten haben, sich zu melden.

Redaktion.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.